

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 20. 1. 1905

Herrn D^r Arthur Schnitzler

Wien XVIII.

Spöttelgaße 7.

XVIII., Währing

Edmund-Weiß-Gasse 7

5 „Lieber Freund, selbstverständlich werde ich die Publication des Interviews ver-
hindern. Herr [Hoffmann](#) ist freilich sehr betrübt darüber und wird versuchen
Ihnen das, was er geschrieben hat, vorzulegen. Wenn Sie mir aber nicht direct,
oder durch H. [Hoffmann](#) mittheilen, dass Sie Ihren Entschluß geändert haben,
dann bleibt's bei Ihrem heutigen Brief. [Camill Hoffmann](#)
10 Es ist wol überflüssig, zu betonen, dass ich persönlich dabei garnicht in Frage
komme, und dass Sie sich nicht etwa durch eine Rücksicht auf mich sollen bestim-
men lassen!
Herzlichst
Ihr Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Kartenbrief, 577 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 9/1 66 r, 20 I 05, 4 40 V«. 2) Stempel: »18/1 Wien 111 P,
5²⁰«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »20/1 905«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »198a«

4 Interviews] siehe A.S.: *Tagebuch*, 19. 1. 1905 und 21. 1. 1905 sowie A.S.: »*Das Zeitlose ist von kürzester Dauer*«, [Camill Hoffmann]: Wien – Berlin. Theaterfragen, 22. 1. 1905

Erwähnte Entitäten

Personen: Camill Hoffmann

Orte: Edmund-Weiß-Gasse 7, IX., Alsergrund, Wien, XVIII., Währing